

Herzogenburg, am 8. April 2021

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

„Habt ihr nicht etwas zu essen?“ (Joh 21,5)



Was für eine scheinbar banale Frage! Sie wird uns überliefert in der Erscheinung des Auferstandenen am See von Tiberias. Man meint, der Auferstandene habe doch ganz andere Interessen und Themen: Erlösung, Reich Gottes, Sünde und Vergebung, Himmel und Erde – aber er fragt die Jünger, die ihn (wieder einmal) nicht erkennen tatsächlich darum, ob sie etwas zu essen für ihn haben. Sie müssen verneinen. Zwar sind sie Berufsfischer und nach dem Tod ihres Meisters wieder in ihren früheren Brotberuf zurückgekehrt, aber wie mag das wohl gewesen sein?

Nach den himmlischen Erfahrungen nun wieder ganz normalen Alltag in der Sorge um das tägliche Brot? Dazu die sicher ständig nagende Frage, ob denn das Ganze nicht ein Hirngespinnst gewesen ist, von dem sicher jetzt viele zu spotten wissen: „Das haben wir euch gleich gesagt!“ Sie sind also nicht recht bei der Sache, sie haben trotz mehrmaliger Versuche nichts gefangen. Da steht auf einmal ER und stellt die bloßstellende Frage, auf die sie nichts anderes antworten können, als die Wahrheit (wie sollte man auch lügen können in solcher Situation: Wenn man nichts hat, hat man nichts...). Aber er belässt es nicht dabei: Nachdem Jesus die Jünger zur Wahrheit gezwungen hat, ermuntert er sie, noch einmal hinauszufahren. Er sorgt sich um die Seinen, er sorgt für die Seinen! Denn als sie mit übervollen Netzen zurückkommen, hat er schon Feuer gemacht.

So wird aus der scheinbar banalen Szene bei genauerer Betrachtung eine Erzählung mit hoher theologischer Dichte: Jesus fragt nach meinem Alltag und er ermutigt mich, es trotz des vielen Scheiterns noch einmal zu probieren. Er trägt mit Wort und Tat das Seine dazu bei: Er teilt mit mir und schenkt mir aus der unglaublichen Fülle seines Lebens, was ich brauche. Er macht das Feuer, das leuchtet und wärmt und den Fang des Alltags genießbar und verdaulich macht.

Gewöhnlich verbinden wir „Feuer“ mit dem Heiligen Geist, mit Pfingsten. Kann es sein, dass das von Jesus gemachte Feuer am See von Tiberias schon ein Vorausbild dessen ist, was die Jünger in Jerusalem erwarten wird?

Gott segne Sie!

+ Petrus Stockinger, Propst des Stiftes Herzogenburg